



Beteiligte

Die Schüler der 8h:

Yeliz, Jasmin, Niclas, Leon, Hendrik, Kevin, Lea-Michelle, Emily, Yannick, Michelle-Cathrin, Jan-Niklas, Maria, Leon, Tim, Fabienne, Leon, Alexander

Die Schüler der 9h:

Lena, Jendrick, Pascal, Dimitrij, Ann-Kathrin, Lara, Jan-Paul, Anna, Steven, Nils, Marvin, Diana, Niklas, Laura, Jordy, Ronja

Die Betreuer / Lehrer:

Jürgen Cosmilla (Flex-Coach), Karola Thieme (Klassenlehrerin 8h), Mary Foss (Klassenlehrerin 9h)

Impressum

Abschlussprojekt der Zertifizierungsmaßnahme „Kulturvermittler“ im Rahmen von „Schule trifft Kultur“ von Tim Adam, Eva Ammermann (Bildende Künstler) und Jörg-Rüdiger Geschke (Lehrer) September 2015 an der Möllner Gemeinschaftsschule

Projektkoordination: Jörg-Rüdiger Geschke

Fotos: Eva Ammermann

Grafik und Satz: Tim Adam

Auflage: 250 Exemplare

GEMEINSCHAFTSSCHULE MÖLLN

SCHULE trifft KULTUR
in Schleswig-Holstein

STIFTUNG MERCATOR SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Kunst im NaturErlebnisGarten



Tim Adam
Eva Ammermann
Jörg-Rüdiger Geschke

Kunst im NaturErlebnisGarten

Rahmenbedingung

Der Natur-Erlebnisgarten entsteht auf einem Areal des Schulbergs in Mölln und dient der stufenweisen Erschaffung unterschiedlichster schulnaher Lernorte außerhalb der Klassenzimmer. Es geht um einen Lernort für ALLE Schüler und Schülerinnen, ungeachtet ihrer körperlichen, kognitiven, emotionalen, sozialen und kulturellen Besonderheiten, um Vernetzung der Möllner Schulen und die Erschaffung von nachhaltigen Naturräumen als Lern- und Erlebnisräumen. Unterrichtlich sind konzeptionell alle Fächer beteiligt, von den Naturwissenschaften über beispielsweise die Literatur und Philosophie bis zur musisch-ästhetischen Bildung.

Sehr im Sinne eines inklusiven Ansatzes für diesen Lernort ist die Beteiligung von Flex-Klassen: Dies sind im Jahrgang 8 eingerichtete Klassen, z.TI. mit integriert beschulten Förderschülern, die mit viel Praxisanteilen für den Übergang ins Berufsleben gestärkt werden, und dazu gehört unser festen Überzeugung nach auch ein künstlerisch-musischer Anteil.

Formenfindung und -entwicklung

mit Eva Ammermann

Der Garten als Labor – Arbeiten mit dem Mikroskop

Als Einstieg in das Thema haben die Schüler_innen im Schulgarten Pflanzen, Stängel, Blätter oder auch Blütenblätter gesammelt und mit in den Biologieraum genommen. Eine kurze Einweisung durch die Biologielehrerin in die Herstellung von Präparaten und schon wurden kleinste Pflanzenteile unter dem Mikroskop betrachtet. Strukturen, die sich beim Blick in die Innenwelt der Pflanzen offenbaren, waren immer wieder Anlass für freie Assoziationen. In Bleistiftzeichnungen und Farbskizzen wurde dann das Gesehene festgehalten – eine Umsetzung, die ein hohes Maß



an Abstraktion erfordert. Die vielfältigen Formfindungen wurden am Ende des ersten Tages für die Erstellung eines Gesamtmotivs ausgelegt und kombiniert.

Der Philosophengarten

– Dschungel, Paradies oder kultivierter Gemüsegarten

Ein Philosophenbeet im NaturErlebnisGarten, angelegt im letzten Jahr von einer anderen Schulklasse, war am zweiten Tag Gesprächsstoff für eine Naturbetrachtung. Was ist natürlich? Was ist künstlich? Welche Bedeutung haben diese Begriffe für uns? Wie nehmen wir Natur wahr? Ist in einem Gemüsegarten auch Platz für „Unkraut“? Eine Frage, die besonders kontrovers diskutiert wurde.

Für die weitere künstlerische Bearbeitung wurden im nächsten Schritt Skizzen vor der Natur angefertigt. Das Arbeiten in der Natur als künstlerische Praxis.

Ausgerüstet mit neuen Zeichnungen und einigen ausgesuchten Blumen und Blättern ging es zurück in den Klassenraum, wo die Gruppe als Vorbereitung auf die plastische Umsetzung ihre gefundenen Motive in Ton modelliert hat. Entstanden ist eine lebendige Formensprache, die in einer sehr genauen Naturbeobachtung die Besonderheiten dieses Schulgartens widerspiegelt.

Holzgestaltung mit Tim Adam

Das Schnitzen

In dem zweiten Projektbaustein sollten die erarbeitete Formen und Motive nun von den Schüler_innen auf große Eichbohlen übertragen werden. Um den verschiedenen Betrachtungsformen gerecht zu werden, sollte jede der Bohlen auf einer Seite die „Innensicht“ (Mikroskopische Formen) und auf der anderen die „Aussensicht“ (Motive aus der Natur) aufzeigen. Gearbeitet wurde zu 5 - 6 Teilnehmern an jeweils einer Bohle (ca. 0,5 x 4,5 m). Nach Übertragen des Motives mit Bleistift wurden die Linien mit einem schmalen Flacheisen und Beitel nachgestochen. Im Anschluss wurden die Motive entweder negativ (Fläche des Motives wird ausgehoben) oder positiv (Umfeld wird ausgehoben) ausgearbeitet.

Bei der Ausarbeitung der Formen lernten die Schüler_innen, die verschiedenen Eisen (Tiroler Eisen, Hohleisen, Krähenfuß,...) gezielt einzusetzen, um Lini-



en einzuarbeiten oder Flächen sauber zu überarbeiten. Bei der Platzierung der Einzelemente auf der Oberfläche der Bohlen wurde immer versucht, Bezüge herzustellen und die Einzelemente zu einer Gesamtgestaltung zu verbinden.

Farbige Ausgestaltung

Die Motive wurden dann mit Acryllacken farbig ausgestaltet. Vor allem der Einsatz von Farbverläufen zeigte gestalterische Erfolge. Mit dem Einsatz der Farbe erhielten gerade die mikroskopischen Ansichten der Natur eine starke künstlerische Aussagekraft.

Aufstellung und Projektabschluss

Die Aufstellung der Stelen erfolgte an einem gesonderten Termin. Dafür mussten mit Erbohrer und Spaten entsprechende Löcher ausgehoben, die Eichenbohlen gemeinsam zum Aufstellungsort getragen, in den Löchern aufgerichtet und anschließend mit Erde und Stammholz befestigt werden.



Nach diesem finalen Einsatz wurde der erfolgreiche Abschluss des Projektes mit Saft und Keksen gebührend gefeiert.

Ich habe auch Stärken gefunden, und zwar Ausdauer und das Bearbeiten von Holz. Es war sehr, sehr toll!

Lea-Michelle

Das Mikroskopieren hat mir sehr gut gefallen. Ich habe dort sehr viele coole Muster gesehen.

Niclas

Ich konnte beim Schnitzen feststellen, dass ich auch handwerklich begabt bin - das wusste ich vorher nicht.

Leon

Formenfindung und -entwicklung

Künstlerin: Eva Ammermann

Pädagogisches Leitbild: Schulung der Beobachtung / visuellen Wahrnehmung, philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema Natur, Umsetzung der Erkenntnisse in die Gestaltung

Techniken: Mikroskopieren, Zeichnen, plastisches Modellieren

Material: Mikroskopische Ausstattung zur Herstellung von Präparaten, Papier, Stifte, Ton

Zielgruppe: 8. und 9. Jahrgang, modifiziert auch für andere Altersgruppen

Zeitraumen: 2 Projekttage - 2 x 2,5 h / Klasse

Betreuungsschlüssel: 15 Schüler (o. zus. Betreuung)

Infrastruktur: Biologieraum mit Mikroskopen und Klassen- / Kunstraum zum Zeichnen und Modellieren

Voraussetzung: Naturbereich in fußläufiger Entfernung

Holzgestaltung (Schnitzen und Bemalung)

Künstler: Tim Adam

Pädagogisches Leitbild: Schulung handwerklicher Fähigkeiten, sowie der Feinmotorik; Förderung des Durchhaltevermögens, Erwerb von Materialkenntnissen, Grundkenntnisse der Farblehre, Erfahrung eines kreativen Schöpfungsprozesses

Techniken: Schnitzen, Bohren, Malen

Werkzeug: Schnitzseisen / Klöppel, Pinsel

Material: 3 Eichenbohlen 500 x 50 x 7 cm, vorgeschliffen und lasiert, Acryllacke, Folien

Zielgruppe: 8. und 9. Jahrgang, für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren möglich

Zeitraumen: 3 Projekttage jeweils 2 x 2,5 h / Klasse (abwechselnd)

Betreuungsschlüssel: 5 Schüler / Betreuer

Betreuungsschlüssel: 15 Schüler (o. zus. Betreuung)

Infrastruktur: Arbeitsfläche ca. 8 x 5 m; Zelt / Raum (Schlechtwetter)

Partner: Gemeinschaftsschule Mölln, Astrid-Lindgren-Schule

Ort: NaturErlebnisGarten, Möllner Schulberg

Nachhaltigkeit: Erstellung dreier massiver Eichenstelen - Gestaltungselemente für den Naturerlebnisgarten; Haltbarkeit ca. 10 Jahre

